



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

**Newes Wunder der Gnaden/ zu finden im Leben Der
Ehrwürdigen Mutter Sr. Joannæ von Jesus Maria,
Closter-Jungfrawen des vornehmen Closters S. Claræ in
Burgos**

Ameyugo, Francisco de

Gedruckt zu Cölln

Das 18. Cap. Gerichtliche Information über die wahre Wunden und dörne
Cron der Braut Christi Sr. Joannæ von Jesus Maria.

urn:nbn:de:hbz:466:1-37114

möchte verursacht haben / mustens also der Göttlicher Allmacht und seiner Gnad zu schreiben / und beschließen / daß dies kein natürlich oder menschlich Wesen oder Zufall wäre / und daß gleichwie er in ihrem Leib seine allerheiligste Wunden eingedruckt / also auch in ihr Haupte die Zeichen seiner Dornen Kronen habe eindruckten wollen.

Nach besagter Erönung ist diese Glückselige Creatur Joanna ein außordentliches Ebenbild Christi des Gerechtigten worden / im feind in ihre Leib die Wundmahle seines Leidens eingestochen verblieben; Es ist zwar nicht ohn / daß sie dieselbe Wahl ihr ganges

Lebenslang wie der Heil. Franciscus nicht behalten habe / sintemahl (wie wir im vierten Buch melden werden) sie auß Befehl der Obrigkeit und auß Gehorsam von Gott begehret / er wolte besagte Wunden ihr abnehmen / wie dann auch ihre Majestät dieselbe hinweggenommen : danmoch hat sie dieselbe 19. Jahr und 7. Monat gehabt / und solche Schmerzen dran gelitten / daß es ein Wunder und Mirackel ist / daß mit selbigen sie habe leben können; daß auch dieß alles in Wahrheit sich also besunden habe / wird in den zwey folgenden Capiteln klärllich gesehen werden.

Das 18. Capitel.

Gerichtliche Information über die wahre Wunden und Dornen der Braut Christi Sr. Ioannæ von IESVS Maria.

In Ersten Tag hat Gott das Licht erschaffen; (Gen. 1. v. 4.) und obwol es so scheinend und klar / und eine so reine und schöne Creatur ist / danmoch sagt der heilige Text / daß Gott es zuvor besehen hab ehe ers für gut erkant hat: uns damit / nach Meinung des Heil. Chrylostomi anzudeuten / daß auch die Göttliche Werck / wie gut wie hell und klar sie auch immer scheinen / sehr wohl müssen probirt und durchforschet werden / auff daß nemlich ein Unterscheid gemacht

werde zwischen dem Licht und der Finsterniß / zwischen der Nacht und dem Tag / und zwischen den Göttlichen Wercken und den betrieglichen und Sathanschen Wercken des böses Geistes / der die Menschen zu verführen sich in einen Engel des Lichts verstellert.

Der Durchleuchtigste Fürst und Hochwürdigste Prälat Herr Ferdinand von Azevedo, Erzbischoff zu Burgos und Präsident von Castilien / hat sich durchs Licht vorgedachter Lehr anführen lassen.

Er ward am königlichen Hoff da er sich da-
mahl auffhielt berichtet / von der sonder-
bahren Gnad die GOTT seiner Geistlichen
Tochter St. Joannæ von JESU Maria
verliehet hatte / und obwol ihm ihre Tugend
gnugsam bekant ware / dennoch diesem un-
gehindert / hat er seinen Reichvatter den
Ehrl. P. F. Ioannam de S. Alberto Bar-
füßer Carmeliten Ordens von Madrid na-
cher Burgos abgesandt / mit Befehl / daß
sein Vicarius Generalis eine genaue Infor-
mation über diese Geschichte einnehmen sol-
te / und ihn folgendes von allem berichten.
Nachdem der Vicarius Generalis diesen Be-
fehl empfangen / hat er auff einen bestim-
ten Tag die gelehrteste Männer der ganzen
Stadt zusammen beruffen / denn ein jeder
in seiner Wissenschaft auß dem vornemb-
sten in Hispanien geschähet war : vor den-
selben hat er die Information eingenommen
wie thro Hochw. der Erzbischoff selbst be-
sohlen / diewelche ist folgendes in-
halts.

Anno 1618. den 7. Tag Monats Fe-
bruarij am Mittwoch zu drey Uhren des
Nachmittags und Heil. Rom ualdi Tag /
seind auff Befehl des Durchleuchtigst und
Hochwürdigsten Herrn Hm Ferdinan-
di de Azevedo Erzbischoffen zu Burgos
und Präsidenten von Castilien / in dem
Barfüßer Carmeliter Closter außser den
Mauern der Stadt Burgos. in der grosser
Capellen zusammen kommen die Herren /
Herr Hieronymus de Herrera Dechant der
hoher Thumfirchen und derselben Cano-
nicus Magistralis, Commissarius des Heil.
Officii der Inquisition, erwählter und be-
stättigter Bischoff von Guadix : und der P.
Magister D. F. Melchior Rodriguez Bi-
schoff von Mosca / des Erststoffs Weib-

schoff : Herr Ludovicus Manoel Richter
tehrgedachter Stadt. Item der Ehrl.
P. Magister Fr. Ioannes de Perea Prediger
Ordens Prior des Closters St. Pauli in
dieser Stadt : und der Ehrl. P. F. Ioannes
de S. Eliseo, Prior der Carmeliten : P. Io-
annes de S. Alberto des Herren Erzbischoffs
Reichvatter. Herr Ludovicus de
Quintauaduenas, Doctor, Abt von Cer-
vaton, der Thumfirchen Canonicus, und
des Heil. Officii Commissarius : Herr Hiero-
nymus Pardo Abt von St. Quirice, De-
canus, und Canonicus hiesiger Thumfirchen :
Herr Petrus Barantes, imgleichen hiesiger
Thumfirchen, Canonicus und des Herrn
Erzbischoffs Eleemosynarius : Ioannes de
Itazola, Licentiat, und dieses Erzbischoffs
thum General Visitator : P. Fr. Martinus
vom Hochw. Sacrament, Barfüßer Car-
melit. Herr Franciscus Aspe, wie auch Herr
Ferdinand Rodriguez Pacheco, beyde dieser
Stadt der Arzney Doctorn : diesen also
versamleten Herren hab ich Ioannes Man-
rique, Doctor, und dieses Erzbischoffs
thums General Vicarius vorgehalten und
gesagt / wie unser Hochwürdigster Herr
Erzbischoff berichtet worden zu unterschied-
lichen mahlen / daß Joannæ Rodriguez die
Chelische Frau Mathia Ortiz, bedienten
dieser Thumfirchen unter vielen sonder-
bahren Gnaden / welche wie man sagt sie
von Christo dem Herrey empfangen hat /
auch solte bezeichnet sein mit den vornemb-
sten Wunden die unser Heyland JESUS
Christus in seine Hände / Fuß und Seite
am Creuz für uns empfangen hat : zu de-
me solte sie in ihrem Haupt die Wundmah-
len der Dorne Cron haben : dieß ist eine gar
fremde und sonderbare Gnad / die zwar
dem Heil. Francisco (wie kundbahr) wie
der sah

verfahren ist: Aber unter so vielen anderen Heiligen / dern auch etliche sehr grosse und sonderbare Gnaden von Gott empfangen / wird dennoch von keinem mit beehrtem Zeugnis gelesen / daß er die besagte Wunden / habe sichtbarlich in den Händen / Füßen und der Seiten gehabt. Weilm nun diese Sach unserm Hochwürdigsten Herrn Erzbischoff ein grosses und sorgfältiges Nachdenken macht / als wolte er gern so viel möglich durch fleißige Nachforschung die Beschaffenheit solcher Wunden wissen: auff das / wosern! man nicht war befunde / was öffentlich und allenthalben davon außgebreitet wird / ein solch geschrey behindert werde / wosern aber es glaubwürdig wäre / daß man nichts desto weniger nachforschen sollte / ob nicht etwan ein Verrug drunter verborgen sey / wie dann leider zu diesen Zeiten bey einigen Personen sich befunden hat / von welchen einige sonderbare göttliche Gnaden samt fälschlich außgebreitet worden.

Nachdem nun unser Hochwürdigster Herr Erzbischoff mir anbefohlen hatte / daß ich hierüber sollte fleißig nachforschen / und ihnen folgendes davon berichten / haben seine Hochw. weiter verordnet / das vorgedachter P. Joannes de S. Alberto ihro Hochw. Beichtvatter (deme sie wegen seiner gelehrtheit und Gottesfürchtigem Leben ihr Gewissen und andere wichtige Sachen anvertrauen) zu dieser Stadt käme / und mit besondern Fleiß und Sorgfalt Information nehme von allem / was von dieser Dienerinnen Gottes gesagt und öffentlich außgebreitet würde: wie auch über dieser Glaubwürdigkeit oder Warheit insonderheit aber / so viel die Wunden betragen thut / ob sie dieselbe habe / und ob diese be natürlich sey

en / oder aber ein Argwohn einiger Kunst oder Betrugs sich dabey befünde: Nachdem nun ermelter P. Joannes de S. Alberto hiehin kommen / und von seiner Verrichtung ihro Hochw. berichtet / haben sie Ordireet daß diese Versammlung aller vorangedenter Herren angestellet wurde / und daß vorbesagte Ioanna Rodriguez in aller Gegenwart die Wunden entdecken / ein jeder aber von der Versammlung dieselbe absonderlich besichtigen sollte / dafern es auch nötig wäre / die Wunden gewaschen wurden / und daß hiervon die Meinung der Arzney Doctorn zu mehrer Versicherung sollte angehört werden: In welchem daß ich General Vicarius den Beschluß oder Aussag der Versammlung einnehmen / und der ganzen Verrichtung einen völligen Bericht sampt meinem Bedüncken seiner Hochwürden übersenden sollte. Zu diesem End hat man auch mit gedachtem Mathia Ortiz gehandelt / daß er Ioannam Rodriguez seine Ehefrau sollte darstellen / wie sie dann auch sambt zweyen andern tugendsamen und erhabren Frauen in der Versammlung ist gegenwärtig gewesen / und in allem nach Anordnung ihrer Hochw. sich gesorsamlich hat finden lassen. Nachdem mehrgedachter P. Joannes de S. Alberto gleichförmiger Weise die Meinung ihrer Hochw. erklärt hat: ist besagte Ioanna Rodriguez beruffen worden / und samt mit ihr hinein kommen ihr Ehemann Mathias Ortiz / wie auch Herr Petrus de Hierro Et. und dieser Stadt Pastor zu St. Maria genant die Weisse. Herr Petrus von Soncelz dieser Stadt Verwalter: Ioannes Duarte de Altoys Herr von der Burg zu Velezmalu und ihrer Majestät Spanischer Infanterey Commissarius: Laurentius de Hertzeta Burger dieser Stadt welcher

in Mathiæ Ortiz Hauff wohnet: P. F. Antonius von IESU Superior dieses Convents / P. Antonius von der Mutter Gottes / Fr. Rodrigus von der Mutter Gottes: Fr. Hieronymus von S. Elizæo dieses Klosters Prediger: P. F. Iosephus von der Empfängnis / Euster; P. Ioannes von der Jungfrauen / und P. Ioannes vñ St. Elizæo und andere Geßliche desselben Klosters: folgendes hab ich Provitor und General Vicarius Joannæ Rodriguez gesagt / sie wolte ihr belieben lassen vor allen diesen Herren ihre Hände aufzustrecken und zu zeigen: und sie setzte sich zwischen beyde Herren Bischoffen von Guadix und Rosen, und zeigte ihre Hände / und allesamt kamen dieselbe zu sehen / und besahen sie so lang und mit solchem Fleiß / daß sie sicherlich die Beschaffenheit und die Gestalt der Wunden wissen und andern andeuten könnten: und alsbald sagte ich ihr / daß sie imgleichen die Füß zeigen solte / und sie gieng in die vordesagte Capell ihre Schuhe aufzuziehen / kame alsbald wieder herauf / und nachdem sie sich auff den vorigen Orth gesetzt / stellte sie die Füß auff ein Däncklein daß zu diesem End dahin gebracht ward / und alle kamen ihre Füß zu sehen / und man besah ihr die Füß oben und unten / nemlich das oberste Fußblatt und die Füß sollen gar genau und mit grossem Fleiß / und alsbald hernach ward ihr gesagt / sie solte imgleichen die Seite zeigen / und sie entdeckte und zeigte so viel nötig war die lincke Seite / und obwol es gar Licht an selbigem Orth war / also daß man die Beschaffenheit der Seite anugsam sehen konnte / dannoch hab ich eine Kerz anzünden lassen / auff das man beim Liecht besser sehen könnte / und es naheten allesamt darzu zu sehen was es wäre / und nachdem sie es

gesehen / sprach ich zu ihr / daß sie uns das Haupt zeigen solte / und sie zog den Haupt-Schleyer ab von der Stirnen bis zu der Cron des Hauptes und alle kamen hinzu ihr Haupt zu besehen / und viele berührten auch mit den Händen: folgendes ließe ich warm Wasser und einen Schwam bringen und sagte offtebesagter Joannæ Rodriguez sie wolle belieben tragen / das man eine von ihren Händen wusche / wie dann auch sie durch den Arzney Doctorn Franciscum Aspe mit dem Schwam und Wasser gewaschen ward / und hernach mit einem Tuch gereinigt: und als dieses geschehen / gieng Joannæ Rodriguez wieder zu der Capellen / und ich sagte zu den Herren Arzten und Doctorn Aspe und Pacheco, Sie solten ihr bedüncken sagen / so woll von dem was sie schon vor diesem / als auch was sie ies gesehen hätten / auff das nemlich die versamlere Herren auch desto besser ihre Meinung und Gutachten aufsagen könnten: und ledweder von beyden Doctorn sagte seine Meinung nach seiner Erfahrung und Gelehrtheit / und nach den Regeln so woll der Philosophi oder Weltlicher Weißheit / als auch der Medicinal Wissenschaft / daß nemlich die Wunden welche sie mit allem Fleiß besehen nicht natürlich wären / weder auch durch einigen Betrug könnten gemacht sein / darüber sie sich schriftlich weitläufftiger erklären wolten: folgendes ward mit den versamlerten Herren tractirt / und ein jeder umb sein bedüncken abgefragt: weiltin aber einer auß der Versammlung vermeinte / die Prob der Handwaschung wäre gut / wofern sie mit gar starcker Abdruckung geschehe / und obwol alle sauyt einbellig sagten / daß solches weiter nicht nötig wäre / nichtsdestoweniger hat die Versammlung

eingewilligt / das man sie abermahlen waschen sollte : Zu diesem End ward Ioanna Rodriguez beruffen / warmes Wasser / Seif und ein Schwam gebracht / und Doctor Pacheco nezte den Schwam gar woll / und füllere selbigen mit Seiffen / und wuschte abermahl die Wund in einer Hand mit grosser Gewalt / dergestalt / das es allen scheinete nicht mehr nötig zu seyn : und nachdem dieselbe also gewaschen war / ist sie mit einem Tuch gereinigt worden / und ward von allen die gegenwärtig waren wiederumb besehens. Hierauff sagte ich zu den Versamleten Herren / man würde von einem jeden absonderlich / von deme was er gesehen hätte Zeugnis erfordern / und das ich der ganzer Verrichtung halber Jhro Hochw. berichten würde : und also ist die Zusammenkunft geendigt worden / am Tag / Monat / und Jahr wie oben.

Die Erklärung der versamleten Herren / sambt den übrigen Original Brieffen werden in der Schatzkammer dieses Closters St. Francisci binnen Burgos aufbehalten / und kommen alle überein / das nemlich besagte Wunden nicht natürlich / noch auch durch einige Kunst gemacht seyen : und das in Erwägung der grosser Tugend dieser Dienerin des Herren / sie dieselbe für übernatürlich und Miraculös halten : diese Erklärungen werden hier nicht vorgebracht / auf das man dem günstigen Leser nicht überlestig seye / ist auch nicht nötig / weil alles gnugsam erhelen wird auf dem was dem Herren Erzbischoffen sein General Vicarius hat geantwort in einem Sendschreiben folgenden inhalts.

Hochwürdigster Herr. Ew. Hochw. haben mir anbefohlen / das ich gar bedachtam und klüglich / wie eine so

wichtige Sach erfordert / nachforschen sollte / obs wahr und sicher sey / wie daselbst beym Königlichem Hoff und überall durch ein allgemein Geschrey außgebreitet wird / das Ioanna Rodriguez, Mathia Ortiz hiesiger Thumkirchen zu Burgos Bedienten Ehefrau und Bürgerin dieser Stadt in ihren Händen und Füßen / wie auch in ihrer Seite empfangen habe die fürnehmste Wunden Christi / so er am Creuz bekommen hat : sonderlich aber obs wahr das sie in ihrem Haupt die Wundmahlen habe der Dornen Cron / welche Christo unserm Heyland ist auffgesetzt worden : und wosern ich befinden würde das diesem also wäre sollte ich noch weiter mit grossem Fleiß erforschen / ob solche Wunden natürlich wären / oder durch etwan eine betriegliche Kunst gemacht seyen / und was man endlich davon Urtheilen könnte : zu diesem End sollte ich eine Versammlung anstellen der Personen welche Ew. Hochw. ihrem Beichtvater P. Ioanni de S. Alberto Parisier Carmeliten / welcher deswegen hiehin kommen ist / angedeutet haben : für diese Zusammenkunft hab ich erwehlet den hiesigen Convent der Parisier Carmeliter / woselbst diesel Dienerin Gottes beichtet / und von Zeit der Anstiftung dieses Closters / nemlich vom Jahr 1600. bishero gebeichtet hat. In diesem Kloster in der grosser Capellen seint am Mittwoch den 7. dieses Monats Februarij auff St. Romualdi Tag / umb 3. Uhren Nachmittag zusammen kommen die Herren Herr Hieronymus de Herrera hiesiger Thumkirchen Dechant / und dero selben Canonicus Magistralis des Heiligen Officii Inquisitionis Commissarius, Erwehlt und bestättigter Bischoff zu Guadix : Herr P. Melchior Rodriguez de
10r

Torres, Bischoff von Rofen, Ew. Hochw. Weibschaff: Herr Ludovicus de Quintanaduenas Doctor und Abt von Cervaton: Herr Hieronymus Pardo, Doctor und Abt von S. Quirice, und daselbsten Canonicus: Ioannes de Irazola, Et. dieses Erzbischoffshum General Visitator: P. Magister Ioannes de Perea, Prior zu St. Pauls / Prediger Ordens: P. Ioannes von St. Eliseo, der Darfüßer Carmeliter Prior: P. Ioannes de S. Alber o Ew. Hochw. Weichvater, P. Martinus vom Hochwürdigem Sacrament / Weichvater St. Ioanna Rodriguez: Herr Ludovicus Manoel hiesiger Stadtverwalter: Doctor Franciscus Aspe, und Doctor Ferdinandus Rodriguez Pacheco, beyde Arsen. Diesen sämtlichen Herren hab ich Ew. Hochw. Vorhaben entdeckt mit vermelden / daß zu solchem End besagte Joanna Rodriguez, sampt ihrem Ehemann / und zweyen erbarn und tugentfamen Frauen gegenwärtig wäre; folgens ward Ioanna beruffen / sie kame auch alsbald mit grosser Demuth und ergebenen Wesen zu der Versammlung in begleitung ihres Ehemans / und kamen mit ihm zugleich hinein / Herr Petrus de Hierro Et. und hiesiger Stadt Pfarherr zu S. Maria genant die Weiße: Herr Petrus Soncoles hiesiger Stadt Verwalter: Ioannes de Haarte Astobica Herr von Velez malo, ihrer Majestät Spanischer Infanteri Commisarius: Laurentius de Herrera Haro, in dessen Behausung Joanna Rodriguez wohnt: und die PP. Pater Antonius von IESUS vorgedachten Convents Superior: P. Antonius von der Mutter Gottes: P. Hieronymus von St. Eliseo: P. Rodericus von der Mutter Gottes allesampt Prediger vorbelegten Ordens: des gleichen Jo-

seph von der Empfängnis besagten Convents Cüster / und andere Geistliche von selbigem Orden: und nachdem besagte Ioanna Rodriguez zwischen beyden gedachten Herren Bischoffen von Guadix und Uolensich niedergesetzt / hab ich ihr gesagt / sie besieben hätte die Hände aufzustrecken / und sie eröffinete ihre Hände / die sie zuvor verschlossen hatte / und alle kamen hinzu selbige zubesehen: was aber ich und allesampt die Ioanna Hände besichtigt / vermittelst ihrer Erklärung aussagen: ist / daß sie in jeder Hand Ioanna gesehen haben eine Wund die nicht recht viereckig weder auch rund / sondern (wiewoll nicht allerdings) dreyeckig ist: Beyde Wunden sind nicht gar tieff / jedoch ist die eufferliche Haut zerrissen und wird das rohe Fleisch gesehen / und in der Mitten wie ein Thau gleichwie ein weisser Reiff: die Wunden aber gehen nicht durch biß auff die andere Seite / ist auch kein Geschwül in den Händen / weder ein Zeichen einiger Verenderung / sondern alles erscheinet natürlich: wie nun also die Hände von allen gesehen waren / hab ich ihr gesagt / sie wolte zulassen daß ihr die Füß gesehen würden / und alsbald ist sie gehorsamlich in die Capell gangen woselbst die zwey vorbelegte Frauen waren / und nachdem sie die Schuhe aufgezozen / kam sie wieder herauf / und stellte die Füß auff ein Däncklein welches zu diesem End dahin gebracht war / hernach kamen alle herzu ihre Füß zubesehen: was aber sie sämtlich und auch ich gesehen / ist nach unser aller Aussag gewesen / daß sie in jedem Fuß oben auff dem Fußblat eine andere Wund hatte / gleich wie die Wunden der Händen mit demselben Law / jedoch nach dem Ansehen tieffer / und hingegen über in den Fußsohlen waren andere Wunden

den auff selbige Weis / aber noch tieffer als die oben auff dem Fußblat t im übrigen sahe man an den Füßen / kein Geschwül we der eürige Verenderung / sondern waren beschaffen / als wären in selbigen die gedachte Wunden nicht gewesen: so viel man aber abnehmen konte / und auch besagte Ioanna Rodriguez eusserlich erzeugte / scheinete daß sie grosse Pein dran litte: Nachdem nun dieses also gesehen war / sagte ich / daß sie uns auch die Seite zeigen wolte / und Ioanna entblöste etwan davon / nemlich so viel nötig ware / und naheten die versamlere Herren hinzu zusehen: Auff daß sie aber die Seite desto besser besichtigen könten / ward ein Lecht angezündt / und wir allesampt haben gesehen / daß sie in der linken Seiten nechst unter der Brust hatte eine viel grössere Wunde / und in einer anderer Form und Gestalt als die vier andere Wunden / massen diese Seiten Wund tieffer aufgehölet / und auch blütiger war als die andere; Nachdem nun diese Wund auch besehen ware / begehrete ich / daß sie uns auch das Haupt zeigen wolte; sie entdeckte den vordern und schier halben Theil ihres Haupt / und wir sahen / daß mehr als ein Finger breit hinein / sie wie einen runden Rand oder Bord hatte / darmit ihr Haupt ringsherumb geöfnet ware / und dieser Rand erhobe sich über die übrige Haut des Haupt / wofern man aber denselben mit den Fingern berührte / so gieng er zum Haupt hinein / als wäre er auffgeschwollen / und machte ringsherumb ein Höle / die ein halben Finger breit hinein gieng / dergestalt / daß es scheinete biß zur Hirnschal zu gehen / wie dieses auch die Argen vermeynten; und hat man ihr nicht befohlen / das Haupt mehr zu entdecken / in Ansehung der

grossen Schmerzen die sie / so viel man spüren konte / empfunde / wiewol sie sich bestüßte einen Nuth zu greiffen / und ware auch nicht nötig ihr Haupt mehr zu besehen; Nachdem nun solches geschehen / hab ich ihr gesagt / daß zu mehrer Prob und Besichtigung nothwendig wäre / eine Wund ihrer Hände zu waschen; und hierzu ward warmes Wasser und ein Schwamm gebracht / und hat gemelter Argeney Doctor Franciscus de Aspe, eine von den besagten Wunden mit dem Schwamm und Wasser gewaschen / und nachdem sie gewaschen war / ist sie in aller Begegnung gereinigt worden: Folgens kamen alle Herren diese gewaschene Wund zu besichtigen / ware aber im geringsten keine Veränderung / sondern ist verblieben wie sie vorhin ware; und hiermit gieng Ioanna in die oft gemelte Capell / und ich sprach zu dem Argeney Doctor, sie solten sagen / nach dem was sie jetzt in dieser Gelegenheit und sonst zu andernmalen gesehen hätten / ob einer aurer Philosphi und Medicinal Wissenschaft gemeinlich allsolche Wunden natürlich seyen / oder also beschaffen wären / daß sie könten geheilet werden / oder aber ob sie vielleicht durch eine betriegliche Kunst könten gemacht seyn / oder was sie davon hielten und meynten / auff daß die versamlere Herren auch desto besser urtheilen könten: Wod besagter Doctor Franciscus de Aspe sprach zu uns allen / wie daß er vor drittehalb Jahr diese Wunden gesehen / und anfänglich sich bemühet hätte dieselbe zu heilen / zugleich mit Doctor Oliua einem tugentamen Priester und Canonichen hiesiger Thumbkirchen / der auch ein wolersahrner Argeney Doctor ist / und obwol sie beyde nach ihrer Wissenschaft alle dienliche Mittelen gebräuche /

braucht / dannoch hätten sie offbesagte Wunden nicht heilen / weder auch im geringsten verändern können / sondern wären immerzu bis zum End der Eir / in ihrem vorigen Wesen veröfthen / in welchem sie auch bis herzu wären / und jez die versamlere Herren gesehen hätten : Er aber sie nun zum andernmahl gesehen / und auch dieselbe Prob der Waschung gethan / aber keiner massen sich verändert hätten / wie dann auch jezunder widerfahren. Dahero könte er nach seiner Erfahrung so wol in der Philolophi als auch Medicinal Wissenschaft anders nicht urtheilen oder begreifen / als das solche Wunden nicht natürlich / noch auch durch einige Kunst könter gemacht seyn / dann wosern solches wäre / würde es sich durch die Prob und sonst angewendten Fleis erzeigt haben; wein auch Doctor Pacheco nun drey mahl diese Wunden gewaschen hätte. Derhalben nachdem er sambt den beyden Doctorn Oliva und Pacheco hierauff gar fleißig studirt / hätten sie beyde er Doctor Alpe und Doctor Pacheco einen Brieff aufgefertiget / darin die Ursachen dieses ihres Vertheils weitläufiger angedeutet wären: Doctor Pacheco hat ebenfals dieses bekrafftigt; Nachdem sie nun jetzgesagten Brieff mir General Vicario eingereicht / hab ich den gegenwertigen Herren angefündiget / das sie allesampt / und ein jeder absonderlich mir seine Meynung mit einem End aussagen solte / solagents hat man gehandelt die Versammlung aufzulösen. Welten aber einer auß den versamlerten Herren sagte: Obwol es seinentwegen mit nöthig wäre / hätte es nichts desto weniger gern gesehen / das die Wund in der Hand wäre harter gewaschen worden; derhalben

haben wir Joannam Rodriguez abermahl beruffen / und unerachtet das allesampt sagten / es wäre nicht nöthig / hat man wiederumb / warmes Wasser / Seiff und einen Schwamm gebracht / und hat Doctor Pacheco die Wund in der Hand nochmahl gewaschen / und wann dem Ansehen nach gar scharpff / und mit den Zeichen eines grossen Schmerzens / also / das auch die Gegenwertige es empfunden: Und nachdem die Wund also gewaschen war / ist sie gereinigt worden / und auff selbige Weise wie vorhin verblieben: Hierauff hab ich der versamlerten Herren Erklärungen gefordert und empfangen / darin allesampt mit einem Eyd und Untersreibung ihres Nahmens / wie auch des Reinigen / wir jetz erzelter mahl uns erklären / und beschließen / das nach unser aller Meynung offbesagte Wunden / welche wir also in mehrgemelter Joanna Rodriguez gesehen haben / nicht können natürlich seyn / oder auch mit der Kunst gemacht: Sondern das wir dieselbe für übernatürlich und für miraculös halten: Und gründen uns auff die vielerley Erfahrung / welche unser viele nun lange Jahren haben von der grosser Tugend der offgemelter Mutter Joanna Rodriguez / wie auch auff die viele und sonderbare Wunderzeichen die wir in ihr gesehen haben / von denen etlichen ich ein Zeug bin / weilen mich bey selbigen sampt andern Personen befunden hab: Einige von den Zeugen sagen auch / das sie absonderlich an anderen Gelegenheiten besagte Wunden also gesehen haben und wollen ein mehrers zu seiner Zeit erklären. Dieses alles wird (wosern es Gott beliebet) kundt werden durch die Zeuanusse und Doreisfarinde / welche auß Befelch Em. Hochw. sollen

Schrift

schriftlich aufgefertigt werden. Obwol ich nun unmaßig erachte / meine Meinung weiter als testbeschehener Gestalt zu erklären / dennoch weiln Ew. Hochw. mir also befehlen / so sage ich / daß in so viel ich gesehen / und von den Argien und andern Personen gehört hab / und auch von andern Drthen hab verstehen können / und für eine sichere Wahrheit halte von der Tugend dieser Dinerinnen Gottes / und von eittlichen Dingen die ihr innerlich wiederfahren seyn / worüber wie Ew. Hochw. bewußt / eine andere sehr vornehme und geheime Versammlung ist angestellt worden / so kan ich nicht begreifen daß hierin einiger Betrug seye / sondern muß mich wegen vorgedachter aller Beweißstücke andächtig neigen zu gläuben / daß solches Wunder von einer sonderbaren Göttlichen Gnaden herkommen : und hoffe auff denselben gürtigen Gott / er werde solches zu seiner Zeit offenbahren / Auff

das aber Ew. Hochw. die Ordnung der ganzen Verriehung wie auch die Form und weise / so die Zeugen in Ablegung ihres Aids gehalten / ersehen und alles wie eine so wichtige Sach erfordert / erwegen könne / als sende ich hierbey die Aussage der Versamblierten und auch der weltlicher Zeugen : hernach aber werd ich auch P. Magistri Fratris Ioannis de Perca , Prioris des Barfüßer Carmeliter Closters / und der übrigen Geistlichen welche sich gegenwärtig befunden Aussag senden ; diese Pares haben einige besondere Ding angekündigt / weiln sie hierson mehrere Kundtschaft haben. Dahero wird man sie besondertlich abhören / und dieses werd ich in kurzem Ew. Hochw. übersenden / die welche der Herr nach meinem verlangen und bitten erhalte ;
Burgos den 25. Febr. 1618.

Doctor Manrique.

Das 19. Capitel.

Erklärung des Hochwürdigsten Herrn Hm. Ferdinandi de Azevedo, Erzbischoffen zu Burgos, und Präsidenten in Castilien.

Christus der Herr hat auff der Hochzeit zu Cana Galilee das bekante Miracel gewirkt / (Iois. 2. 8.) nemlich das Wasser hat er in Wein verändert: Dieß ist das erste Miracel / welches Ee. Majestät gerhan hat; dieß ist ein Anfang seiner Wunderwerck / und ein Zeichen

seiner unendlicher und höchster Macht gewesen / und also ware nöthig daß Ee. Göttliche Allmacht von allen vestiglich geglaubet würde. Zu diesem End hat die ewige Weißheit / nemlich Christus der Herr befohlen / daß dieser miraculöser Wein dem Speißmeister solte gebracht werden / auff daß